

Ariadne.
Ich halte liebend dich umfangen:
ich trotze muthig dem Geschick!

Theseus.
Nicht auf des Weibes Rosenwangen
blüht freyer Helden Lebensglück!

Ariadne.
O, helft mir, helft zurück ihn bring-
gen —

Ariadne. Von ihm, von ihm allein gelassen
auf rauher Klippen ödem Strand,
fern von dem theuern Vaterland?
Und dieses Herz — er konnt' es hassen? —
Weh mir, die selbst sich ausgeschieden
vom Vaterhaus, von stillem Frieden! —
Herauf, ihr dunkeln Eumeniden,
ihm nach, mit der Fackel rothem Brand,
mit der blut'gen Geißel in rächender Hand!
Er schwur bey euch, ihr stygischen Mächte;
und gebrochen, gebrochen hat er den Bund!
So donnert ihn nieder, mit eherner Rechte,
hinunter in des Orcus offenen Schlund!

Chor der Bacchantinnen.
Er kommt in seiner hohen Schöne,
in holder, herrlicher Gestalt!
Erhebt euch muthig, jubelnde Töne!
Er kommt in seiner hohen Schöne;
ihr Dithyramben, schallet, schallt!

Chor der Satyrn und Faunen.
Sey willkommen, Thyrsusschwinger!
Sey willkommen, Freudenbringer!
Preis gebührt nur dir allein!
Evoe sey dir gesungen;
und wie du die Welt bezwungen,
bleibe ewig dein sie, dein!

Erste Bacchantin.
Aus der Erde dunkeln Schoosse
hast du, grosser Gott der Reben,

Bacchus. Verzage nicht! Dahin sind deine Leiden,
vertrieben ist die düstre, schwere Nacht;
in leichtem Tanz umgaukeln dich die Freuden,
und hell umglänzt dich ew'ger Jugend Pracht!

Chor der Begleiter.

Der Mann muss mit dem Leben
ringen:

nicht an das Weib ist er gebannt,
und auf des Ruhmes goldnen Schwin-
gen

steigt er allein ins Götterland!

Nectar in crystallnen Strömen
schöpferisch hervorgerufen —

Erster Satyr.

Dass der Mensch in irrd'scher Hülle
leicht entkörperert aufwärts fliege;
träume, mit Olympos Göttern
hoch im goldnen Saal zu sitzen!

Zweyte Bacchantin.

Selbst des Orcus Riegel bebten,
als dein Tritt weit donnernd hallte,
als, umschwebt von jungen Horen,
du Aïdes Pforten sprengtest!

Chor der Faunen und Satyrn.

Evan, Evan, Thyrsusschwinger!
Sey willkommen Freudenbringer!